

# Stromnetz verträgt mehr Ökostrom

## **ENERGIE** EWE stellt Spitzenkappung vor

**OLDENBURG/KRUMMHÖRN/RZK** – Wie kann man noch mehr Ökostrom aus Anlagen der Region ins Stromnetz einspeisen? Die EWE Netz GmbH präsentierte jetzt in der Krummhörn im Landkreis Aurich ein neues Konzept – im Rahmen des Energiewende-Projektes „enera“.

Konkret ging es bei einer Präsentation des neuen Konzeptes am Mittwoch vor Ort um die „Spitzenkappung“. Ein neues Gesetz erlaubt es Betreibern, bei drohender Überlastung ihrer Netze jährlich bis zu drei Prozent der Stromerzeugung aus Sonne und Wind zu reduzieren (mit Entschädigung der Anlagenbetreiber für den Erlös-Ausfall).

Die Option auf den Kap-

pungs-Effekt bei den Einspeisespitzen – etwa an besonders wind- und sonnenreichen Tagen – ermögliche es, 50 Prozent mehr erneuerbare Energien ans Netz anzuschließen. Und dies ohne Ausbau der teuren Kabelnetze, wie EWE Netz mitteilte. Sie hatte die Idee zur Spitzenkappung auch entwickelt. 2014 gab es das erste Pilotprojekt mit Anlagen in Wittmund und Jever.

EWE-Netz-Regionsleiter Hermann Cordes meinte: „Mit der Spitzenkappung können wir selten auftretende Spitzen im Netz vermeiden. Bislang war unsere einzige Antwort darauf der Kabelnetzausbau, da Stromnetze bis dato stets auf die Maximallast ausgelegt sein mussten.“